

Zwei Generationen – zwei unterschiedliche Blickwinkel

Laura Wollenweber und Wolfgang Hampel im Interview

LAATZEN. Das Wochenende vom 10. bis 13. August steht in der Ortschaft Rethen im Zeichen des Volks- und Schützenfestes. Zwei Mitgliedern der ausrichtenden Schützengesellschaft Rethen/Leine, die 19 Jahre junge Laura Wollenweber und der 57-jährige Wolfgang Hampel, lassen einen Blick in ihre Gedanken um das Schützenfest zu.

Wolfgang Hampel, seit 1965 Mitglied der Schützengesellschaft und überdies seit 1992 Sportleiter des Vereins, hat einen anderen Blickwinkel als Laura Wollenweber. Sie gehört dem Verein seit 2004 an und ist aktive Sportschützin.

Welche Bedeutung hat für



Laura Wollenweber: „Es kommt auf die Musik an.“

Sie das Schützenfest?

Wolfgang Hampel: Wir haben als Schützen die Möglichkeit, uns öffentlich darzustellen. Vor allem durch den Festumzug am Sonntagnachmittag und die Königsproklamation im Festzelt. Und es ist, wie der Name schon sagt, ein Fest des Volkes. Wir hoffen auf viele Gäste.

Laura Wollenweber: Das ist ein Wochenende mit sehr viel Geselligkeit. Ich selbst bin 2011 Jugendkönigin der Schützengesellschaft gewesen, und es ist eine große Ehre, bei der Proklamation öffentlich dafür ausgezeichnet zu werden.

Was erwarten Sie für eine Resonanz aus der Rethener Bevölkerung?

Wolfgang Hampel: Die Resonanz ist schwankend, das Absetzen des Festes war sogar schon einmal ein Thema. Ich wünsche mir, dass die Rethener wieder ihr Interesse an diesem Fest finden.

Laura Wollenweber: Das hängt ganz stark vom Wetter ab. Für meine Generation ist es zudem eine Frage, welche Musik im Festzelt gespielt wird. Vieles von dem, was wir hören möchten, gefällt leider unseren Eltern und Großeltern nicht.

Wie ist es – vom Schützenfest abgesehen – um den Schießsport bestellt?

Wolfgang Hampel: Die Tendenz ist abnehmend. Unsere Sportschützen sind beinahe alle nicht mehr jung, der Nachwuchs fehlt. Es ist ein Glück, dass wir noch in der Lage sind, eine Mannschaft zum Schießbetrieb zu melden.

Laura Wollenweber: Schießen ist keine Trendsportart wie Fußball, Tennis, Tanzen oder Handball. Wer nicht damit aufgewachsen ist, findet schwerlich den Weg zum Sportschießen.

Das Gespräch hat Reinhard Kroll geführt.



Wolfgang Hampel: „Können uns darstellen.“